

## Begelaubigte Abschrift.

# Nationalsozialistischer Schülerbund

## Reichsleitung

Anschrift: Albrecht Möller, Berlin-Zehlendorf, Rondelstr. 3

## Richtlinien

### Für die Gründung und Arbeit einer Nationalsozialistischen Schülerbundsgruppe

Zur Gründung einer N.S.Ortsgruppe sind größere Vorarbeiten nicht nötig. Es genügt, wenn mehrere Schüler, die der nationalsozialistischen Weltanschauung nahestehen, sich zusammenschließen und ein Schüler oder, je nach den gegebenen örtlichen Verhältnissen, ein älterer Nationalsozialist, der den Schikanen durch die Schulbehörden nicht ausgesetzt ist, die Führung übernimmt. Damit ist die Gründung praktisch durchgeführt.

In den NSS. werden Schüler vom vollendeten 14. Lebensjahr ab aufgenommen, vor allem O. und U. Primaner, ebenso O. und U. Sekundaner. Ausnahmen sind gestattet (Tertianer dürfen auch aufgenommen werden). Ebenso werden vom 14. Jahre ab Schüler der Gewerbe- und Fachschulen (Handarbeiter und Angestellte) aufgenommen. Die Stellung der Schulen und ihrer Behörden ist nicht einheitlich. Im allgemeinen ist der NSS. an den Lehranstalten verboten. Den NSS. als solchen können die Schulbehörden natürlich nicht verbieten, sondern lediglich die Regierungen und in Ausnahmefällen die Landesverwaltungsbehörden (Polizei). Die Schulbehörde kann den Schülern nur die Teilnahme am NSS. verbieten. In vielen Städten gibt es aber Schülervereinigungen, deren Namen nicht erkennen läßt, dass sie nationalsozialistisch sind und darum von den Schulbehörden auch nicht verboten werden. Bei Neugründungen ist im Zweifelsfall die Bezeichnung "Nationalsozialistischer Schülerbund" gegenüber anderen Bezeichnungen immer vorzuziehen. Das trifft gegenwärtig besonders auf die Länder zu, wo die nationalsozialistische Parlamentarfraktion einen erheblichen Einfluß auf die Regierung hat. Nur wenn eine direkte Schädigung der Schülerbundsmitglieder ganz offensichtlich zu befürchten ist, werden andere Schülerbünde mit anderen Namen gebildet.

Die Aufgabe des NSS. ist die Pflege, die Betätigung und die Verbreitung der nationalsozialistischen Weltanschauung. Infolgedessen zerfällt die Arbeit der NSS.Ortsgruppe in einen inneren und einen äußeren Teil: Schulung und Werbung. Das große Ziel ist, möglichst viele Schüler zu Nationalsozialisten zu machen, und sie als Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers in die nationalsozialistischen Organisationen hinüberzuleiten.

### 1. Schulung

Der Zweck der Schulung ist, die Einführung der Mitglieder des NSS. in die organische nationalsozialistische Weltanschauung, eine Vertiefung in sie und eine Festigung nach allen Richtungen hin. Es soll also kein Einpausen sein, sondern ein selbstständiges schrittweises Erringen unter Behandlung auch zweifelhafter und scheinbar auch widerspruchsvoller Momente. Dazu ist eine starke Mitarbeit des einzelnen Mitgliedes nötig. Um entstehende Unklarheiten und Widersprüche, die im Schosse der NSS. Gruppe nicht bereinigt werden können, zu klären, wendet man sich in wichtigeren Fällen an den örtlichen Leiter der NSDAP., an einen bekannten Referenten, soweit vorhanden an den NSD. Studentenbund, oder an die Schriftleitung des "Aufmarsch".

Die Schulung findet auf Zusammenkünften der N.S.S. Gruppen statt, die tunlichst eine Teilnehmerzahl von zwanzig bis dreißig nicht überschreiten sollen. Die Zusammenkünfte werden am Besten einmal wöchentlich abgehalten. Die einfachste Form der Schulung ist die, daß ein Artikel oder der Abschnitt eines Buches aus dem nationalsozialistischen Schrifttum verlesen wird, und sich daran eine Aussprache anschließt. Auf diesen Ausspracheteil ist das größte Gewicht zu legen.

Eine besondere Form ist die Haltung eines kurzen Referats durch einen geschulten Nationalsozialisten, an das sich wiederum eine Aussprache an-

schließt, die besonders wichtig ist.

Wenn auch nur ein Teilnehmer vorhanden ist, der sich die nationalsozialistische Weltanschauung ganz zu eigen gemacht hat, so können auch reine Diskussionsversammlungen stattfinden.

Die Schulung kann ja in den verschiedensten Formen vorgenommen werden, die mit dem Erfindungsgeist und der Initiative der örtlichen N.S.S.-Führer, die hierbei ausschlaggebend sind, überlassen bleiben. Bei fortschreitender Arbeit können von Leitern der Schulungszusammenkünfte Fragen gestellt werden. Die Antworten auf die Fragen müssen die Antwortenden bis zum nächsten Mal überlegen und sie in knapper Form schriftlich niederlegen. (höchstens eine Seite.) Auf der nächsten Zusammenkunft werden die Antworten dann einander gegenübergestellt.

Nur wenn eine gewisse Festigung wenigstens einzelner Teilnehmer in der nationalsozialistischen Weltanschauung bereits erfolgt ist, kann man zu höheren Formen der Schulung übergehen, wie z.B. Verlesung von Zeitungsartikeln, <sup>Schulung</sup> aus Schriften und Angriffen aus dem bürgerlichen und marxistischen Lager und die Widerlegung derselben.

Erst mit fortschreitender Schulung kann eine Ausbildung der Rednerfertigkeit der Mitglieder, der Präcision und der Gewandtheit im Ausdruck u. Ähnliches im Hinblick auf die Werbung in die Arbeit eingeschaltet werden.

## 2. Werbung.

Mit der Schulung nach innen hin muß zugleich die Werbung nach außen einsetzen. Die wichtigste Werbungsart für den N.S.S. ist und bleibt die Werbung von Mund zu Mund unter den Schulkameraden. Diese Werbungsart muß vom Ortsgruppenführer der N.S.S. ganz planmäßig und mit großer Zähigkeit vorwärts getrieben werden. Hierbei ist zu bemerken, daß die Bildung von Zellen in den Schulen im allgemeinen verboten ist. Also bilden wir s e l b s t v e r s t ä n d l i c h keine Zellen! Die N.S.S.-Ortsgruppenführer teilen die Schüler nur nach Gruppen ein, in denen die N.S.S. Mitglieder ein und derselben Schule zusammengefaßt werden. Für jede Gruppe wird ein Obmann eingesetzt. (Nicht etwa für die Schulen!) Finden sich in solchen Gruppen viele Angehörigen ein und derselben Schulklasse, so wird aus ihnen eine Untergruppe gebildet und für diese Untergruppe (nicht etwa Klasse!) ein Unterobmann eingesetzt. Wir bilden also s e l b s t v e r s t ä n d l i c h keine Zellen an den Schulen, sondern gliedern die N.S.S.-Ortsgruppen nach lokalen Merkmalen, um ein schnelles und exaktes Funktionieren der N.S.S.-Organisation zu erzielen.

Schulkameraden, die nicht im N.S.S. sind, werden dann zu öffentlichen Ausspracheabenden der N.S.S., die die zweite Form der Werbung darstellen, mitgenommen. Der Ortsgruppenführer trägt die Verantwortung dafür, daß die nationalsozialistische Weltanschauung auf solchen Werbungsabenden überzeugend und werbekräftig vertreten wird. In größeren Städten, wo mehrere Schulen bestehen, wird am besten die dritte Form der Werbung, die Massenversammlung eingesetzt, zunächst mit Unterstützung der N.S.D.A.P., auch der Hitlerjugend und Studentenbund. Die Regel ist ja, daß je größer die Stadt ist, der N.S.S. umso offener auftreten kann. Es ist immer darauf zu achten, daß die innere Vertiefung und Schulung mit der Werbung nach außen Schritt hält.

## Beitrag.

Jedes Mitglied der N.S.S. zahlt 0,50 M. monatlich. Er erhält dafür den "Aufmarsch" gratis. Der Beitrag wird in Ortsgruppen, die direkt der Reichsleitung der N.S.S. unterstehen, folgendermaßen gegliedert: 15 Pf. für den "Aufmarsch", 10 Pf. an die Reichsleitung der N.S.S. und 25 Pf. behält die Ortsgruppe. Dort wo Gauen errichtet sind und die Ortsgruppe einem Gau untersteht, gliedert der Beitrag sich folgendermaßen: 15 Pf. für den "Aufmarsch" und 15 Pf. an den Gau, (von denen der Gau 5 Pf. an die Reichsleitung abführt.) Die Beiträge an den Gau müssen jeweils bis zum 3ten eines Monats für den vorausgegangenen Monat abgeführt worden sein. (Reichsleitungs-Postscheckkonto: Joachim Walter, Berlin Nr. 140010.) Die Beiträge müssen unbedingt pünktlich abgeführt werden.

## "Der Aufmarsch"

Die Zeitschrift des N.S.S. ist der "Aufmarsch", zu beziehen durch Lüders-dorff'sche Buchhandlg. und Verl." Berlin Charlottenburg, Grolmanstr. 30/31. Der

"Aufmarsch" wird an die Ortsgruppen des N.S.S. zum Preise von 15 Pf. abgegeben. Die Ortsgruppe verkauft ihn zu 20 Pfg. weiter (Außer an die eigenen Mitglieder, die ihn zu 15 Pf. erhalten, - siehe Beitragsteilung oben.) Die Differenz von 5 Pf. fließt den Ortsgruppen der N.S.S. zu. Die bereits bestehenden Ortsgruppen des N.S.S. verkaufen eine große Anzahl vom "Aufmarsch" an Mitschüler, Gesinnungsgenossen und auf den Parteiveranstaltungen. Dadurch erfährt die Kasse der Ortsgruppe der N.S.S. eine wesentliche Stärkung. Damit den Ortsgruppen der Bezug einer möglichst großen Anzahl von Aufmarsch-Nummern ermöglicht wird, braucht bei Bestellungen keine Anzahlung geleistet zu werden. Die Abrechnung für die bezogenen "Aufmarsch"-Exemplare müssen jeweils bis 10. eines Monats für den vorausgegangenen Monat erfolgen und das Geld auf Postscheckkonto Joachim Walter, Berlin Nr. 114010 überwiesen werden. Übriggebliebene Exemplare können zurückgeschickt werden und brauchen nicht bezahlt zu werden. Für eine möglichst weite Verbreitung des "Aufmarsch", der als scharfes Propagandamittel dient, ist zu sorgen.

Die Ortsgruppen senden möglichst jeden Monat bis zum 15. einen kurzen Bericht über ihre Tätigkeit, der im "Aufmarsch" zum Abdruck gelangt. Bei sonstigen Artikeln von Schülern, die eingesandt werden, ist stets die Klasse mitzuteilen, in der sich der Schüler befindet und ob sein Name als Unterschrift voll abgedruckt werden soll, da in der Regel sonst die Anfangsbuchstaben abgedruckt werden.

### Verhältnis des N. S. Schülerbundes zur Hitlerjugend.

Die Ortsgruppenführer und die Gauführer des N.S.S. müssen der Hitlerjugend beitreten. Von der Reichsleitung der H.-J. ist zugesagt, daß sie in diesem Falle der örtlichen H.J.-Führung als passives Mitglied angehören. Der N.S.S.-Führer ist natürlich nicht befugt, von der H.J.-Führung Vorschriften für seine N.S.-Arbeit entgegen zu nehmen, ebenso wie er nicht befugt ist, der H.J. Vorschriften über ihre Arbeit zu machen. Die Zugehörigkeit des N.S.S.-Führers als passives Mitglied zur H.J.-Führung soll lediglich die Einheitlichkeit der nationalsozialistischen Jugend nach außen hin zum Ausdruck bringen. Die freundschaftliche Zusammenarbeit ist für uns Nationalsozialisten eine Selbstverständlichkeit.

Innerhalb der N.S.S.-Mitglieder ist für den Eintritt in die H.J. zu werben,

### Satzungen.

Satzungen sind von der Reichsleitung der N.S.S. nicht ausgearbeitet worden, da die örtlichen Verhältnisse zu verschieden sind. Soweit solche Satzungen notwendig werden, sind sie am jeweiligen Ort selbst aufzustellen.

### Propagandamaterial.

Zwecks Propaganda gibt die Reichsleitung des N.S.S. Flugblätter, (100 Stück etwa 60 Pf.) und ältere "Aufmarsch-Nummern" (5 Pf. das Stück) ab.

### Abzeichen.

Ein offizielles Abzeichen des N.S.S. gibt es nicht. Das Traditionsabzeichen ist die Wolfsangel.

-e-

-o-

Wir müssen uns darüber klar sein, daß es nur ein Mittel gibt, den behördlichen Terror gegen den N.S.S. zu besiegen, nämlich, den N.S.S. allen Gewalten zum Trotz vorwärts zu treiben. Der N.S.S. kann und wird, - wenn alle ihre Pflicht tun, - zu solcher Stärke anwachsen, daß alle Gegenmaßnahmen einen großen Teil der Schülerschaft als solchen treffen müßten. In diesem Moment ist jeder Terror gegen uns machtlos und praktisch unmöglich. Nach der gegenwärtigen Lage in Deutschland und nach der Stimmung in der Schülerschaft ist dieses Ziel durchaus zu erreichen, und ich bitte alle Schülerbunds Kameraden im Namen der Zukunft und der historischen Mission, die unsere Jugend zu erfüllen hat, dieses Ziel mit allen Kräften anzustreben. Es gibt schon Schulen, wo die Schüler es sich zum unbedingten Ziel gesetzt haben, es dürfe niemand von der Schule herunter, ohne Nationalsozialist zu sein. Wenn alle Kameraden im Reich sich dieses Ziel setzen, so wird die junge Generation den Beweis dafür erbracht haben, daß sie nicht nur den Willen sondern

- 4 -

auch die Kraft zur Gestaltung des deutschen Schicksals hat.

-o-

-i-

-o-



Die richtige Abschrift beglaubigt.  
Magdeburg, den 10. Februar 1931.

*Wiegand*  
Kanzleiinspektor.